MITTENDRIN

Sommer 2019 Evangelische Kirchengemeinde Wössingen

Inhalt

	Seite
Grußwort	3
War Jesus evangelisch oder katholisch?	4
Warum betrittst Du eine Kirche?	5
Mittendrin = oft das Beste!	6
WWJD	7
Arbeit für den Frieden – Versöhnung über den Gräbern	8
Niederbronn-les-Bains	9
Aufatmen im Advent	10
Feierlicher Weihnachtsgottesdienst	11
Der Evensong	12
Der Kirchenchor spendet für die Glocke	13
Bunte Vielfalt der Gemeinde	14
Allianzgebetswoche: Betend ins Jahr 2019	16
Winter bei den Frechdachsen	17
Passion und Ostern 2019: Hoffnungswege	18
Kirchenwahlen 2019	20
Jubelkonfirmation	21
Kasualien	22
Ferien ohne Kofferpacken	23
Kontakte	24
Gottes Segen begleite Dich!	24

Impressum

Mittendrin, 17. Jahrgang

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Wössingen, Wössinger Str. 39, 75045 Walzbachtal, Telefon 07203 8533, Fax 07203 8466, E-Mail pfarramt@ekiwö.de, woessingen@kbz.ekiba.de, Internet www.ekiwö.de

Der Gemeindebrief wird an alle Haushalte der Kirchengemeinde kostenlos verteilt.

Redaktion: Martina Tomaïdes (V.i.S.d.P), Johannes Dittus, Ulrike Schumacher, Silke Unterweger, Iris Weiß

Bildnachweis: Jutta Dittus (Titel, 3,10,11,14/15 außer links unten,12, 21), Martina Tomaïdes (7, 8, 9, 14 links unten), KITA (17), Charlotte Prinz (13), Günter Schöffel (16), Ulrike Schumacher (18, 19), Diakonisches Werk (23)

Konto: Ev. Kirchengemeinde Wössingen, Konto 10121809, BLZ 66061724, Volksbank Weingarten-Walzbachtal eG, BIC: GENODE61WGA, IBAN: DE15660617240010121809

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN

GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

waren Sie eigentlich dabei? Auch in den vergangenen Monaten gab es innerhalb der Kirchengemeinde vielfältige Angebote für unterschiedliche Menschen. Nicht immer passt alles auf alle, auf jeden Geschmack, auf jedes Alter oder auf oft zu Genüge gefüllte Terminkalender.

Wenn Sie also dabei waren, dürfen Sie sich einfach erinnern. Falls Sie nicht dabei waren, dann erhalten Sie in dieser „Mittendrin“-Ausgabe einige Eindrücke vom Wössinger Gemeindeleben.

KLASSISCHMODERNFAMILIENMUSIKALISCHKINDERÖKUMENSCHISCHSENIOR
ENALLIANZZWISCHENDRINGOTTESDIENSTKINDERGARTENJUGENDKRIPPENS
PIELANDACHTENTHEATERKASUALIENAUFATMENSINGENSPIELENBETENVERK
ÜNDIGENAUFTANKENFREUENFEIERNIMPULSSCHMECKENTRAUERNBIBELLESE
NBERATENGEMEINSCHAFTUNTERSTÜTZENSPENDENHAUSKREISMITARBEITFR
AUENLEITENINFORMIERENMÄNNERALTEFREIZEITGROSSETRAGENKLEINEVER
ANTWORTLICHJUNGEHELFENDEHRENAMTLICHAUSFLUGADVENTWEIHNACHT
ENSILVESTEREPIPHANIASPASSIONOSTERNKONFIRMATIONPFINGSTENTRIN
TIATISERNTEDANKKIRCHENJAHRREFORMATIONBUSSEBETENGEDENKENTRAU
EREWIGKEITFESTEFROHEBOTSCHAFTEVANGELISCHEKIRCHENGEMEINDEWÖS
SINGENMENSCHENJESUSCHRISTUSBUNTEVIELFALTAUSDERMITTESEIDABEI

War Jesus evangelisch oder katholisch?

Welcher Konfession gehörte Jesus an? Diese Frage bekam ich vor etlichen Jahren einmal von einem Zweitklässler gestellt, als wir die unterschiedlichen Konfessionen im Unterricht behandelten. Meinem dann erstaunten Gegenüber habe ich erklärt, dass Jesus nicht einmal der christlichen Religion angehörte, sondern Jude war. Christen gab es damals noch nicht, denn der Geburtstag der christlichen Kirche liegt ja nach Jesu Wirkungszeit an Pfingsten. Und doch lebte Jesus CHRISTUS vor, wie Christsein geht. Er lebte evangelisch, weil er die Frohe Botschaft in die Welt brachte [das ist die Bedeutung von Evangelium – Frohe Botschaft]. Er lebte katholisch, weil er für alle Christinnen und Christen Grund und Quelle des Glaubens ist [das ist die Bedeutung von katholisch – allumfassend]. Wir wollen Kirche vor Ort sein, nicht das Trennende suchen, sondern das Verbindende miteinander feiern.

An vielen Stellen findet diese ökumenische Begegnung bereits statt, tauschen uns aus, was den anderen bewegt, feiern in ökumenischer Verbundenheit Gottesdienste miteinander und leben gemeinsam unseren Glauben als Christen vor Ort.

Wenn wir zu Jesus Christus gehören – gleich welcher Konfession – dann gehören wir zu Gottes großer Familie. Nun ist uns aufgefallen, dass gerade an dem Tag, an dem Christen die Geburt Jesu feiern, für diese eine Familie Gottes gleich zwei Familienfeste zur selben Zeit stattfinden. Das sollte sich ändern, und so luden die evangelische und die katholische Kirchengemeinde zu Heilig Abend 2018 zum ersten ökumenischen Familiengottesdienst mit Krippenspiel ein.

Am 24. Dezember war die katholische Kirche in Wössingen bis auf den letzten Platz besetzt. Auf den Bänken, auf dem Fußboden, auf den Treppenstufen saßen Kinder und Erwachsene, auf den Schößen der Eltern und Großeltern wurden die Bänke in „zweiter Reihe“ besetzt. Gemeinsam hörten und sahen wir das Weihnachtsgeschehen, stimmten gemeinsam Lieder an, beteten miteinander und feierten miteinander die Geburt Jesu – der Mitte unseres Glaubens. Es war ein schönes Glaubenserlebnis, diesen Tag auf diese Weise miteinander zu begehen.

Eine Frage, die mir kurz nach dem Verlassen der Kirche gestellt wurde, fasst das zusammen, was auch ich an diesem Abend zu spüren schien: „Das machen wir jetzt jedes Jahr so oder?“

Martina Tomaïdes

»Es gibt für euch
nur einen Herrn,
nur einen Glauben
und nur eine Taufe.«

Epheser 4,5

Warum betrittst Du eine Kirche?

Wesentlich mehr Menschen betreten eine Kirche, als dass sie einen Gottesdienst besuchen. Kirchen sind besondere Orte, kein Gebäude oder Raum wie jeder andere. Sie laden ein, sich selbst zu sammeln, stille zu werden und Gott zu begegnen – ganz ohne den Lärm und Trubel des Alltags. Auch in Wössingen nehmen zahlreiche Menschen das Angebot an, sonntags auch außerhalb des Gottesdienstes in unserer Kirche zu verweilen, eine Kerze anzuzünden, ein Gebet zu sprechen.

In unserer neu gestalteten Gebetsecke laden wir genau dazu ein, betend mit Gott ins Gespräch zu kommen – Dank, Klage, Bitte, Schuld, Hoffnung und Zuversicht dürfen wir voll Vertrauen vor Gott bringen.

Alles, wirklich alles, was ich auf dem Herzen habe, darf ich Gott sagen.

Da sind mein Dank und meine Freude am Leben, mein Staunen und mein Lob. Alles kommt von Dir, alles nehme ich aus Deiner Hand und so stimme ich ein: „Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“ (Psalm 106)

Da sind meine Klage über Dinge, die mir zu schaffen machen, meine Traurigkeit und meine Hoffnungslosigkeit. Wohin damit? Irgendwie fühle ich mich allein gelassen, wende mich an Dich und frage „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.“ Und bitte: „HERR, sei nicht ferne meine Stärke, eile, mir zu helfen!“ (Psalm 22)

Da sind meine Sorgen und Nöte, die Ungewissheit, was morgen sein wird und die Ratlosigkeit bei so manch wichtiger Entscheidung in meinem Leben. Wie gut tut es da zu wissen: „Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.“ (Psalm 121)

Da sind meine Zeitnot und meine eigene Betriebsamkeit. Manches wächst mir über den Kopf und ich finde keine Zeit zur Ruhe zu kommen. Doch „HERR, ich hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen.“

Da sind meine Zweifel und gleichzeitig mein Vertrauen. Denn „Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist ein so mächtiger Gott, wie du, Gott, bist?“

Alles, wirklich alles, was ich auf dem Herzen habe, darf ich Gott sagen. „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.“ Lukas 11

Nehmen Sie unser Angebot wahr und kommen Sie zum Beten in die Kirche.

Martina Tomaïdes

Mittendrin = oft das Beste!

So ist es doch oft, mittendrin ist oft das Beste.

Wenn ich da nur an einen knusprigen Berliner oder an rustikale Maultaschen denke. Erst wenn ich hineinbeiße, komme ich zu dem köstlichen Inhalt.

Oder mir fällt ein Buch ein – mitten zwischen dem Einband – eine spannende Geschichte. Viele Leser finden in der Bibel den Schatz des Lebens.

Ein liebevoll verpacktes Geschenkt – mitten in dem Papier – darin ist die Überraschung.

„Zwischendrin“ tut es gut, etwas von einem besonderen „Mittendrin“ zu erfahren. Mit diesen Gedanken versuchen wir vom Vorbereitungsteam des Zwischendrin-Gottesdienstes, eine gute Botschaft originell einzupacken – das letzte Mal sogar „einzubacken“.

Wie mag so mancher Gottesdienstbesucher am letzten Buß- und Bettag gestaunt haben, dass im Altarraum ein Backofen gestanden hat. Dann durfte auch noch jeder mit einem Herzstempel ein persönliches Plätzchen signieren. Nach einer Weile zog weihnachtlicher Plätzchenduft durch das Kirchenschiff.

Beim Abendmahl kam die Botschaft des Symbols zu Tage. Immer zwei Teilnehmer teilten sich ein Gebäck – als Visualisierung, dass Jesus (das Brot des Lebens) sein Leben mit uns teilt. Gleichzeitig aber auch als Aufforderung, auch unser Leben miteinander zu teilen.

Ich bin gespannt, was dem Team das nächste Mal einfällt. Für uns ist die Vorbereitung eigentlich die schönste Zeit.

Wir sitzen im Kreis zusammen, überlegen, lachen auch manchmal, lernen voneinander, korrigieren uns – und dann schenkt der Geist Gottes „mittendrin“ solche zündende Ideen für einen „Zwischendrin“.

Herzliche Einladung, das zu erleben und mit zu machen.

Wilfried Rückert

WWJD

WWJD – das ist eine Abkürzung, die so mancher Jugendliche oder junge Erwachsene als Armband am Handgelenk trägt. Doch dieses Armband ist mehr als nur ein nettes Accessoire, sondern vielmehr eine Erinnerungshilfe. Denn WWJD steht für „What would Jesus do? Was würde Jesus tun?“

Unser diesjähriger Konfijahrgang hat sich ebenfalls mit Fragen auf den Weg gemacht. Das Motto dieses Jahr „Konfis wollen´s wissen“ bietet sich da ja schließlich an. So haben sich Jugendlichen zu Beginn des Konfijahres darüber Fragen gemacht, was sie über den Glauben herausfinden wollen. Die Antworten kann man in der Kirche auf der Konfiwand lesen. Vor einigen Wochen haben wir dann gefragt: „WWJD“ – allerdings in einer etwas abgewandelter Form „What would Jesus drive?“ Was würde Jesus wohl für ein Fahrzeug fahren, wenn er heute mitten unter uns unterwegs wäre? Die Jugendlichen machten sich Gedanken und fanden folgende Antworten.

- BUS, weil darin alle Jünger und die ganze Familie Platz finden.
- Ein großes, aber sparsames Auto, da darin alle mitfahren und bei ihm sein könnten und gleichzeitig auf Umweltschutz achtgegeben würde.
- Einen alten Bus, weil alle mitfahren können und immer noch genug Platz für jeden drin wäre.
- Eine Limousine, da er allen seinen Freunden etwas Schönes tun will.
- Einen VW Käfer-Cabrio. Da kann man die drei wichtigsten Personen mitnehmen. Den kann man im Sommer offen fahren und kann so mit allen anderen Leuten in Kontakt kommen.
- Einen Krankenwagen, weil man mit dem sehr viele Menschen retten kann, wenn sie Hilfe brauchen und er immer für sie da sein kann. Das wäre Jesus bestimmt wichtig.
- Ein einfaches Auto wie z.B. einen Corsa, denn Jesus braucht keinen Schnickschnack, sondern nur das Notwendigste.
- Einen MAN Doppeldeckerbus. Da kann Jesus möglichst viele Menschen in Not mitnehmen.
- Einen gebrauchten Abschlepper. Damit kann er Leuten helfen, die liegen geblieben sind.
- Jesus würde den ÖPNV, den öffentlichen Personennahverkehr nutzen, weil er den Menschen nahe sein will.

Jesus ist also durchaus vielfältig mitten unter uns unterwegs. Steigen wir doch einfach ein und fahren mit!

Martina Tomaïdes

Arbeit für den Frieden – Versöhnung über den Gräbern

Nach der Weihnachtspause hatte der Frauenkreis Volker Schütze vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. aus Karlsruhe als Referent eingeladen. Nach dem üblichen Ankommen, Kaffeetrinken und gemeinsamen Singen berichtete Herr Schütze anhand vieler Bilder über die Arbeit des Volksbundes. Er führte aus, dass der Volksbund sich auch heute noch immer um die Bergung von Kriegstoten, vor allen in Osteuropa, kümmere. Jedes Jahr bettete der Volksbund circa 25.000 Tote aus und bestattet diese dann auf einen seiner Friedhöfe. In Deutschland kümmert sich der als gemeinnützig anerkannte Verein um Kriegstote der beiden Weltkriege im Ausland. Im Inland sei dies Aufgabe der Kommune, so Schütze. Alle anderen Nationen weltweit erledigen diese wichtige Aufgabe durch ihre eigene, staatliche Verwaltung. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Volksbunds im weltweiten Vergleich stellt seine Jugend- und Bildungsarbeit dar. Schon mit der Beauftragung mit der Kriegsgräbersuche durch die Regierung Adenauer hat der Volksbund beschlossen, sich auch für Versöhnung und Völkerverständigung einzusetzen. Auch deshalb bietet der Verein jährlich ca. 40 internationale Jugendbegegnungen weltweit an. In der Begegnung der Jugendlichen sollen Vorurteile abgebaut und Freundschaften zwischen den Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen geschaffen werden. Dem Volksbund sei es neben der eigentlichen Kriegsgräberpflege wichtig, einen Beitrag für Frieden zwischen den Völkern zu leisten, führte Schütze anschaulich aus.

Die Teilnehmerinnen berichteten auch kurz über ihre Erinnerungen an die Besetzung ihrer Gemeinden durch die Franzosen zum Ende des zweiten Weltkriegs. Leider konnten aus Zeitgründen diese Erlebnisse nicht weiter vertieft werden. Die Teilnehmerinnen äußerten sich nach dem Vortrag, dass das Erinnern an den Folgen von Krieg und Gewalt unbedingt weiter getragen müsse. Auch deshalb sei die Arbeit des Volksbundes aus ihrer Sicht wichtig. Schütze zeigte sich von diesen positiven Rückmeldungen erfreut und dankte herzlich für die Spende in Höhe von 50€.

Wer noch mehr über die Arbeit des Volksbunds wissen möchte oder noch Angehörige aus der Zeit der Weltkriege vermisst, kann gerne in der Geschäftsstelle in Karlsruhe unter 0721/23020 anrufen. Informationen sind auch unter www.volksbund.de zu finden.

Volker Schulz

Niederbronn-les-Bains

Der Einladung des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge folgend machten sich Vertreter der politischen Gemeinde, der ev. und kath. Kirchengemeinden inklusive Konfirmanden und Ministranten, sowie des Seniorenbeirates auf den Weg zur Kriegsgräberstätte nach Niederbronn-les-Bains.

Samstagmorgens startete der fast vollbesetzte Bus in Richtung Elsass. In Niederbronn wurden wir sehr herzlich von Herrn Bernhard Klein, Leiter der Gedenkstätte und Historiker, empfangen. Nach einer kurzen Einführung und kleinen Stärkung mit Kaffee und Kuchen führte uns Herr Klein durch die Ausstellung. Hier wurde über Einzelschicksale von Soldaten berichtet: Hitlerjunge, SS-Mann, Vaterlandverräter, Märtyrer. Durch die Schautafeln und Erläuterungen von Herrn Klein bekam man einen direkten Bezug zu den Personen.

Anschließend ging es auf die Kriegsgräberstätte. Dort stehen Kreuze für über 15.500 Soldaten mit Namen, Geburts- und Sterbedatum und Soldatenrang. Besonders waren die Schicksale von Zwillingen, die am gleichen Tag gefallen sind und das des jüngsten Soldaten, geboren 1929, gefallen 1944.

Nach dem Mittagessen konnte aufgrund des schlechten Wetters die geplante Führung über das Schlachtfeld Woerth/Froschwiller nicht stattfinden.

Daher beschäftigten wir uns noch mit Briefen von Soldaten, Familienschicksalen, Listen der in Frankreich gefallenen Soldaten etc. oder lernten die Recherche im Internet kennen.

Anschließend erteilte Herr Klein uns noch eine kleine Auffrischung in Sachen Geschichte anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Versailler Vertrages.

Dieser Besuch war sehr einprägsam und für alle, die noch nicht dort waren sehr empfehlenswert.

Silke Unterweger

Aufatmen im Advent

Im Advent hetzen wir von einem Termin zum nächsten. Geschenke müssen eingekauft und verpackt werden. Bei der Arbeit gibt es Stress, da zum Jahresende einiges abgeschlossen werden muss, und auch Zuhause hat sich der Adventstrubel ausgebreitet. Es wird gebacken, dekoriert und die Wohnung in Ordnung gebracht, damit an Weihnachten alles schön ist. Für die Schüler stehen die letzten Arbeiten auf dem Stundenplan was natürlich Lernstress bedeutet. Es ist doch wie jedes Jahr, Weihnachten kommt viel zu früh und die Adventszeit rauscht nur so an uns vorbei.

Wer kennt das nicht, und wie toll ist es, da mal innezuhalten und durchzuatmen. Warum nicht in der Kirche bei Lichterglanz zur Ruhe kommen, dachten wir uns, und haben den Plan kurzerhand in die Tat umgesetzt.

Wer ein bisschen Zeit investierte, konnte montagabends die Wössinger Kirche mal anders erleben. Sie war erhellt mit vielen Kerzen – das war eine ganz besondere Atmosphäre. So fand man zur Ruhe und konnte die Adventszeit bewusst wahrnehmen. Jeder durfte sich so viel Zeit nehmen, wie er wollte. Es gab Fragen und Impulse, die zum Nachdenken über die Weihnachtszeit anregen sollten. Es gab genügend Zeit, um sich die Weihnachtskrippe im Detail zu betrachten. In der Kinderecke durften die Kinder Geschichten lauschen oder kleine Rätsel lösen. Bei Tee und Gebäck konnte man gemeinsam ins Gespräch kommen. Mit dieser Aktion wollten wir für die Gemeinde einen Ort der Ruhe und Besinnung schaffen. Dieses Ziel haben wir voll und ganz erreicht.

CVJM

Feierlicher Weihnachtsgottesdienst

Wie bei vielen Familien ist es auch bei uns Tradition, den Heiligen Abend mit einem Gottesdienst zu beginnen.

Die Kirche war sehr gut besucht, wie jedes Jahr am 24. Dezember. Eine feierliche Atmosphäre breitete sich in der Kirche aus, wenn man den geschmückten Weihnachtsbaum ansah und mit Posaunenchor und Weihnachtschor in eine besinnliche Stimmung mitgenommen wurde. Festliche und stimmungsvolle Lieder erschallten durch die Kirche. Dabei zeigten sowohl die Posaunenchorspieler als auch die Sänger und Sängerinnen ihr Können.

Selbst die Kinder waren von den Klängen begeistert und haben kurzfristig die Spannung und Aufregung auf die bevorstehende Bescherung vergessen.

Interessant und ansprechend war auch die Predigt, die dieses Mal die Entstehung des Liedes „Stille Nacht“ zum Thema hatte.

Wir freuen uns jedes Jahr auf den Festgottesdienst, da durch ihn der vergangene Weihnachtstrubel vergessen werden kann und die besinnliche, feierliche und gemütliche Einstimmung auf den Abend beginnt.

Stefanie Rabener

Der Evensong

Der Evensong – eine Form der gottesdienstlichen Meditation – ist ein liturgisches Geschenk aus der Tradition der anglikanischen Kirche und ist seit Jahrhunderten nahezu unverändert erhalten geblieben. Er ist ein gemeinschaftliches chorisches Abendlob und wird noch heute in vielen Kirchen und Colleges Großbritanniens Abend für Abend abgehalten.

Diese Tradition, die in Deutschland leider nicht sehr verbreitet ist, wurde nun von unserem vorzüglichen Chorleiter, Hans-Joachim Zahnlecker – unterstützt von seiner Frau Susanne Schmidt-Zahnlecker, zu neuem Leben erweckt, erstmalig zum Lutherjubiläum 2017 mit außerordentlich positiver Resonanz. Grund genug für den Kirchenchor, diesen Evensong auch 2018 zu gestalten.

Im Wechsel mit geistlichen Impulsen und Orgelmusik trug der Kirchenchor vor:

- Laudate (Ch. Templing),
- Jauchzet Gott in allen Landen (J. S. Bach),
- Das Credo: Unser Gott hat uns geschaffen
- Herr, nun lässt Du deinen Diener (M. Praetorius)

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde stimmten sie das Lied an: Der lieben Sonne Licht und Pracht (G. P. Telemann / J. S. Bach). Den Abschluss bildete Dona Nobis Pacem (M. L. Lightfoot)

Durchweg handelte es sich um sehr anspruchsvolle Literatur, die der Kirchenchor bravourös meisterte.

Man spürte, wie die Gottesdienstbesucher diese Meditation nutzten, ihre Seele auspendeln zu lassen, sich vom Gewesenen zu lösen und sich auf das Geschenk eines neuen Tages zu besinnen.

Werner Parsch

Der Kirchenchor spendet für die Glocke

Fest gemauert in der Erden
Steht die Form aus Lehm gebrannt.
Heute muss die Glocke werden!
Frisch, Gesellen, seid zur Hand!

Mit diesen Worten von Friedrich Schiller leitete Werner Parsch die Übergabe des Spendenschecks des Kirchenchores für die Reparatur unserer Glocke ein. Das Lied von der Glocke, so der Titel des Gedichtes, mit dem sich sicher der eine oder andere von Ihnen in der Schule auseinandersetzen durfte, kann passender für einen Kirchenchor kaum sein. Um die Stimme der Glocke wieder zum Leben zu erwecken, wollte der Kirchenchor einen Beitrag leisten und sammelte dafür in den eigenen Reihen.

Brigitte Fahrer als Dienstälteste meinte bei der Übergabe, dass es vielleicht nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sei, worauf Frau Tomaïdes antwortete, dass viele Tropfen letztlich das Fass füllen, und außerdem sind es 500 Tropfen…! Ein herzliches Dankeschön an den Kirchenchor für die Spende und das Engagement jedes Einzelnen in Tat und Gesang.

Charlotte Prinz

Bunte Vielfalt der Gemeinde

Lichterglanz

Geistliche Abendmusik

Konfirüste Walzbachtal und Gondelsheim

Mitte: Palmsonntag

Konfis richten Erntedank

Männervesper

Tischabendmahl

Allianzgebetswoche: Betend ins Jahr 2019

Seit Jahren starten Christen aus verschiedenen Gemeinden betend ins neue Jahr. Dies geschieht deutschlandweit – auch bei uns in Wössingen.

Gastgeber der „Allianz-Gebetswoche“ war dieses Mal die AB-Gemeinschaft in der Bruchsaler Straße. Die vier Gebetstage standen unter dem Motto „Einheit leben lernen“. Christen sollen zusammenfinden und sich mit Wertschätzung begegnen. Schnell grenzt man sich von anderen ab, die für einen selbst „zu laut“, „zu eng“ oder „zu weit“ sind und merkt gar nicht, wie man Mauern hochzieht. Es war für uns schön zu erleben, wie in diesen Tagen das große Allianzziel nicht nur Theorie, sondern Praxis wurde: **Gemeinsam glauben und miteinander beten.**

Die Abende wurden gestaltet von der ev. Kirchengemeinde und dem CVJM, der AB-Gemeinschaft, der Initiative „Gemeinsam für Walzbachtal“ und der Liebenzeller Gemeinschaft – jeder war herzlich Willkommen.

Nach einem kurzen biblischen Impuls zum Thema des Tages haben wir Gott mit Liedern gelobt und für uns, Wössingen und für Anliegen weltweit gebetet. Abschluss der Woche war ein gemeinsamer Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Um alle Besucher in das Thema der Gebetswoche mit hineinzunehmen, wurden die Kernaussagen des jeweiligen Abends vorgetragen und ein passender Liedvers dazu gesungen. Pfarrerin Tomaïdes schilderte uns in ihrer Ansprache zum Thema „ Alles Gnade“ ihren ganz persönlichen Weg mit Gott.

Höhepunkt war das gemeinsame Abendmahl. Wir wurden beschenkt und sind dankbar, dass wir in Wössingen jedes Jahr auf diese Weise zusammenkommen und Gott durch unser Gebet um Segen, Vergebung und sein Eingreifen bitten dürfen. Vielen Dank an alle Mitwirkenden. Herzliche Einladung an alle, 2020 mit dabei zu sein.

Michael und Simone Fahrer

Winter bei den Frechdachsen

Erst neulich haben wir wieder die erstaunte Aussage gehört: “Seid Ihr auch im Winter hier oben?“ Ja, wir sind auch im Winter im Wald, wir sind die Waldgruppe Frechdachse und treffen uns jeden Morgen am Parkplatz Fraueneiche und laufen bei jedem Wetter zu unserem Bauwagen am Waldrand (Kuhställe) hoch und verbringen die meiste Zeit draußen. Als Waldgruppe hält man sich ganzjährig im Freien auf und erlebt unmittelbar die Jahreszeiten und die verschiedenen Wetterlagen. Wir sind natürlich sehr froh, dass wir uns im Bauwagen aufwärmen und frühstücken können während der Winterzeit.

Nach dem Frühstück können die Kinder abstimmen, in welche Richtung sie gehen möchten. Verschiedene Spiele, die das Gruppengefüge stärken gehören zu unserem Tagesablauf sowie freie Zeit zum Entdecken und Verweilen. Wir entdecken immer wieder etwas Neues oder bemerken Veränderungen, die durch das Wetter verursacht werden. Vor Weihnachten haben wir ein paar Leckereien für die Tiere ausgelegt und haben dann immer wieder nachgeschaut, ob etwas fehlt. Wir bereiten immer wieder mit den Kindern Essen über dem Feuer zu und brauchen dafür natürlich Feuerholz, das wir unterwegs sammeln und mit dem Bollerwagen zum Bauwagen transportieren. Die Kinder erleben dadurch Selbstwirksamkeit und unmittelbare Zusammenhänge.

Ohne Feuerholz kein Feuer und ohne Feuer kein Essen. Jeder kann sich einbringen und mithelfen beim Sammeln, Zubereiten oder Feuer machen.

Seit Jahresbeginn beschäftigen wir uns mit dem Thema Vögel. Um den Vögeln im Winter zu helfen, haben wir auch Vogelfutter hergestellt und aufgehängt. Kohlmeisen kommen häufig und bedienen sich. Wir lernen verschiedene Vögel kennen, zum Beispiel den Eichelhäher, der auch als Waldpolizist bekannt ist, da er die Tiere im Wald mit seinem Schrei warnt. Wir beschäftigen uns mit dem Körperbau der Vögel und greifen das Thema natürlich auch kreativ, spielerisch und musisch auf.

Als Waldkind kommt man natürlich bei diesem Wetter nicht um Pfützen und Matsch herum. Das sind elementare Erfahrungen, die viele Kinder heute nicht mehr machen können. An manchen Tagen kommen die Kinder sehr matschig aber zufrieden wieder am Parkplatz an, und die Eltern haben sich darauf eingestellt und nehmen es mit Humor.

Die Frechdachse

Passion und Ostern 2019: Hoffnungswege

Die Karwoche beginnt in unserer Kirchengemeinde mit der Feier der Tauferinnerung.

Am Palmsonntag versammelten sich Jung und Alt und Menschen zwischendrin zum Familiengottesdienst, der vom Kigo- Plus-Team mitgestaltet wurde.

Jesus zog mit seinen Jüngern in Jerusalem ein, das jubelnde Volk versammelte sich um ihn. Kinder und Eltern feierten Jesus, indem sie ihm mit Palmzweigen zuwinkten. Das brachte Bewegung und Lebendigkeit in unsere Kirche.

„Du bist willkommen!“
Bei Jesus ist jede und jeder willkommen. Kinder liegen ihm ganz besonders am Herzen. In diesem Sinne lud Rica, unser Kirchen- Schaf, alle Familien, die im letzten Jahr ihr Kind zur Taufe gebracht hatten, zur Tauferinnerung mit persönlichem Segenszuspruch von Pfarrerin Tomaides ein. Viele haben sich einladen lassen und sind nach vorne gekommen. Im Anschluss gab es die Möglichkeit zum Austausch beim Kirchenkaffee.

Von Montag bis Mittwoch luden die Glocken um 19.30 Uhr zu Passionsandachten ein. In diesem Jahr sind wir miteinander und mit den unterschiedlichen Menschen **Wege der Hoffnung** gegangen.

Zachäus kam zu Wort, dessen Leben durch die wertschätzende Begegnung mit Jesus eine entscheidende Wende genommen hat. **„Wert geschätzt.“**

Der Gelähmte ohne Namen hat am eigenen Leib erfahren, dass Jesus ihm nahekommt, dass sein Wort wirksam ist, trägt und Heil bringt. **„Getragen“.**

Die beiden stehen stellvertretend für alle, die in Angst, Überforderung, Mutlosigkeit, Krankheit, Leid und Anderem gefangen sind.

Jesus steht mit ausgebreiteten Armen da und lädt uns ein, zu ihm zu kommen mit allem, was uns bewegt und vielleicht auch lähmt. **„Entlastet“.**

Jesus ist vielen Menschen, denen er begegnet ist, zur HOFFNUNG geworden. Wege hin zur Hoffnung, sind für uns Christen in Jesus Christus, unserem Herrn begründet.

Am Gründonnerstag haben wir innegehalten auf dem Weg, so wie Jesus es mit seinen Jüngern getan hat. Wir gedachten an den letzten Abend, als Jesus in Gemeinschaft mit seinen Jüngern Brot und Wein geteilt und das Abendmahl als Zeichen des neuen Bundes gestiftet hat. Wir teilten an den Tischen Brot und Traubensaft miteinander.

An diesem Abend hoffte Jesus auf den Beistand seiner Wegbegleiter für die letzte schwere Wegstrecke bis zum Kreuz. Er bat sie inständig um Beistand. Er brauchte das Getragen sein in der Hoffnung: **„Ich bin nicht allein!“**

Von Menschen verlassen, allein gelassen, warf sich Jesus vor Gott auf sein Angesicht, schrie alles heraus, was ihn bedrückte. Auch für seine Freunde betete er, dass sie ihre HOFFNUNG und ihren Glauben nicht verlieren. Mitten in seinem einsamen Gebet, hat Gott ihn gestärkt und ermutigt, den Weg ans Kreuz auf sich zu nehmen. So ging Jesus gewiss und getröstet den Weg, der zum **HOFFNUNGSWEG** für alle Menschen werden kann, die seine Erlösung für sich annehmen.

Am Karfreitag endete, zumindest scheinbar, alle Hoffnung. Jesus war tot und ins Grab gelegt. Trauer, Schmerz und Leid waren in den Herzen der Jüngerinnen und Jünger übermächtig. **OFFLINE.** Mit dem Tod ist alles aus?!

Mitten in all dem klingt an, dass Jesus für uns unsere Schuld und Krankheit getragen und getilgt hat. ***Du bist getröstet-*** mit Worten des Propheten Jesaja ausgedrückt:
„Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen, die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt!“

Drei Tage Tod, Finsternis, sogar die Kirchenglocken schweigen, STILLE! Unvorstellbar, dass Gott schon Wege aus der Hoffnungslosigkeit im Plan hatte. Mitten im Dunkel, mitten in der Nacht, bricht sich neues Leben Bahn, geschieht eine unglaubliche Verwandlung. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt.

In der Feier der Osternacht sind wir alle mit hineingenommen in den Ostermorgen. Versammelt in Stille in der noch dunklen Kirche bricht sich das Osterlicht Bahn. Mit der Osterbotschaft ertönen auch die Kirchenglocken wieder und rufen es über unserem Dorf und der ganzen Welt aus: „Der Herr ist auferstanden!“ Der Stein ist weggerollt, das Grab ist leer, das Kreuz ist **verwandelt** in das größte Hoffnungszeichen von uns Christen. Durch den Glauben sind wir zu einem neuen Leben verwandelt durch die Hoffnung auf den auferstandenen Christus.

U. Schumacher

Kirchenwahlen 2019

Wir leben bunte Vielfalt aus der Mitte – dafür suchen wir DICH, damit sich unser LOGO mit Menschen füllt, die ihrer Kirchengemeinde ein Gesicht geben.

Gesucht werden Kirchenälteste für die Wahl 2019 zum Kirchengemeinderat:

- Am 1. Advent 2019 wird der neue Kirchengemeinderat gewählt, der bei uns aus sechs bis neun Kirchenältesten besteht.
- Gesucht werden Menschen, die Freude daran haben, die Zukunft unserer Kirche vor Ort mitzugestalten.
- Sie sind bereit, für unsere Gemeinde Verantwortung zu übernehmen?
- Sie interessieren sich für einen unserer Tätigkeitsbereiche: Kirchenmusik, Kinder- und Jugendarbeit, Finanzen, Seniorenarbeit, Gottesdienstgestaltung, Gemeindeaufbau Bauwesen oder Verwaltung?

Dann würden wir uns sehr über Ihre Kandidatur und Ihre Wahlvorschläge freuen!

Telefon: 8533
Email: woessingen@kbz.ekiba.de
Internet: www.ekiwoe.de

Jubelkonfirmation

Goldene Konfirmation
1969 konfirmiert

Diamantene Konfirmation
1959 konfirmiert

Eiserne und Gnadenkonfirmation
1949 und 1939 konfirmiert

von oben nach unten

Kasualien

Es wurden kirchlich getauft
und damit zu Gliedern der Evangelischen Kirche am:

Aus Gründen des Datenschutzes werden in der Internetausgabe keine personenbezogenen Daten veröffentlicht. Eine vollständige elektronische Ausgabe (PDF) kann per E-Mail an den Webmaster (webmaster@ekiwö.de) angefordert werden.

Es wurden kirchlich getraut
und haben ihren Lebensweg unter den Segen Gottes gestellt am:

Aus Gründen des Datenschutzes werden in der Internetausgabe keine personenbezogenen Daten veröffentlicht. Eine vollständige elektronische Ausgabe (PDF) kann per E-Mail an den Webmaster (webmaster@ekiwö.de) angefordert werden.

Im Vertrauen auf den lebendigen Gott und in der Hoffnung auf die Auferstehung
wurden kirchlich bestattet am:

Aus Gründen des Datenschutzes werden in der Internetausgabe keine personenbezogenen Daten veröffentlicht. Eine vollständige elektronische Ausgabe (PDF) kann per E-Mail an den Webmaster (webmaster@ekiwö.de) angefordert werden.

Ferien ohne Kofferpacken

Jetzt wieder anmelden für die „Ferien ohne Kofferpacken“ für Seniorinnen und Senioren!

Für älter gewordene Menschen findet auch dieses Jahr wieder eine Seniorenfreizeit im Evangelischen Gemeindehaus Pfinztal-Berghausen statt. In der Woche vom 26.bis 30. August 2019 erleben unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein abwechslungsreiches Tagesprogramm, diesmal zum Freizeitthema „Märchen“. Die fünf Freizeittage beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück und einer Andacht. Danach schließt sich ein buntes Programm aus kreativen Angeboten, Seniorengymnastik, Musikangeboten, Spielen und Gedächtnistraining an. Auch für Erholung und Entspannung wird ausreichend Zeit sein. Für die gesamte Tagesverpflegung mit Mittagessen, Nachmittagskaffee und Abendvesper wird bestens gesorgt. Unsere Teilnehmer können unsere Fahrdienste nutzen, die Sie zur Freizeit bringen und auch wieder nach Hause fahren. Die einwöchige Freizeit kostet 180 Euro. Bei geringem Einkommen wird eine Ermäßigung gewährt.

Informationen zum Angebot erhalten Sie ab sofort beim Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe, Pforzheimer Straße 31, 76275 Ettlingen, Telefon 07243/5495–0 oder auch auf unserer Homepage www.diakonie-laka.de

Kontakte

Pfarrerin
Martina Tomaïdes
Sprechzeit nach Vereinbarung

Pfarrbüro
Iris Weiß, Tel. 8533
Di., Do., Fr., 09:15 - 13:00 Uhr

Gemeindehaus
Weinbrennerstr. 8,
Tel. 3461425

Kirchendienerin
Jutta Dittus, Tel. 7726

Organisten
Hans-Joachim Zahnlecker
Laura Pfatteicher, Tel. 7740
Doris Ehrismann, Tel. 921086
Brigitte Fahrer, Tel. 360
Ute Fischer, Tel. 5944

Kirchenchor
Leitung: Hans-Joachim Zahnlecker

Posaunenchor
Leitung: Klaus Schneider, Tel. 7581
Obmann: Karl-Ludwig Soldinger, Tel. 7257

Internet
www.ekiwoe.de und www.ekiwö.de
Betreut durch:
Marion Parsch, Tel. 7778,
webmaster@ekiwoe.de

Kindertagesstätte
Evang. Kindertagesstätte „Oberlinhaus“,
Weinbrennerstr. 14, Tel. 1047,
kita@ekiwoe.de

Sozialstation
Sozialstation Walzbachtal,
Im Kronengarten 1, Tel. 916610

Seniorenzentren
„Im Kronengarten“: Betreutes Wohnen, Tagespflege.
Tel. 916610
„Am Losenberg“:
Kurzzeitpflege, Pflege.
Tel. 921790

Bitte beachten Sie auch unsere wöchentlichen Informationen im Amtsblatt der Gemeinde Walzbachtal und unter www.ekiwö.de

GOTTES SEGEN BEGLEITE DICH!

ER erfülle Dich mit seinem Geist, der das Feuer des Glaubens in Dir entfacht, dass Dein Glaube Dir Halt und Orientierung gebe.

ER stärke Deine Hoffnung, dass Du auch in dunkelster Nacht immer ein Licht am Horizont erkennst.

ER bestärke Dich, dass Du ihm in allen Lebenslagen Vertrauen schenkst.

ER ermutige Dich, dass Du niemals verzagen musst, auch wenn es aussichtslos erscheint.

ER beschenke Dich, dass Du jeden Tag am Morgen dankbar aus seiner Hand nehmen und am Abend dorthin voll Dankbarkeit zurückgeben kannst.

ER verändere Dein Denken, Handeln und Fühlen, dass Du nach seinem Willen den Menschen begegnen kannst.

ER lehre Dich, dass Du vergeben und bereuen kannst.

ER begegne Dir mit Liebe, dass Du selbst lieben kannst.

ER begleite Dich mit Deinem Geist, dass Du gesegnet zum Segen wirst.

GOTT SEGNE DICH!